

Detektiv Friedolino und der Fall mit den Robben

Es war Freitagabend und der Zoowärter Luan ging noch einmal durch den Kölner Zoo, um ein letztes Mal nach den Tieren zu sehen. Als er bei seinen Lieblingstieren, den Robben, angekommen war, blieb er stehen. „Hat es hier nicht gerade im Gebüsch geraschelt. Sollte er schnell gucken?“ fragte sich Friedolino. „Nee, da kann doch niemand gewesen sein,“ sagte er zu sich. „Es sind doch schon alle Besucher weg. Das war wahrscheinlich nur einer dieser lauen Sommerwinde,“ dachte sich Luan und ging jetzt so langsam nach Hause. Es war nicht so gut von Luan, dass er nicht geguckt hatte. Denn hinter dem Gebüsch hockte Jemand, der jetzt langsam raus kam.

Am nächsten Morgen um sieben Uhr als Luan ganz müde wie er das jeden Morgen machte, erstmal zu seinen Lieblingstieren, den Robben, gehen wollte, um ihnen guten Morgen zu sagen, war er plötzlich hell wach. Wo waren die Robben? „Oh, meine Lieblingstiere. Wo sind sie bloß? Hat sie etwa jemand geklaut? Ich muss dem Zoodirektor Herrn Pagel Bescheid geben und den anderen.“ Nach fünf Minuten stand auch Herr Pagel vor dem leeren Robben-Becken. Auch er war fassungslos: „Was sollen wir nur machen? Meine schönen Robben. Wo können sie nur sein? Ich rufe am Besten sofort den Detektiv Friedolino an“, sagte Herr Pagel zu Luan.

Friedolino war ein kleiner pummeliger Mann. Er trug einen braunen Mantel, mit Lupe in der Tasche. Außerdem eine rot-karierte Kappe, eine schwarze Hose, braune Schuhe und einen Kringelschnäuzer. Vor dem Robbenbecken im Zoo angekommen, sagte Friedolino: „Ich fürchte der Zoo muss für dieses Wochenende geschlossen werden. Die ganzen Leute stören mich nur bei meiner Arbeit. Ich muss jetzt mal ermitteln. Was ihr macht, weiß ich nicht, aber stört mich nicht.“

In der Zeit, in der Friedolino ermittelte, Herr Pagel in seinem Büro nachdachte und die Zoowärter die übrigen Tiere fütterten und Ställe ausmisteten, ging es gegenüber in der Flora drunter und drüber. Robben saßen im Springbrunnen, robbten aber auch in den Beeten umher und sprangen in den Karpfenteich und jagten nach den Fischen. Zum Glück waren so früh am Morgen noch nicht viele Leute in der Flora. Bis jetzt waren es nur zwei bis drei, aber die machten Fotos und schickten sie ihren Freunden, die das selbst sehen wollten und in die Flora eilten. Dass so viele in die Flora kamen, fand Franz nicht so gut. Er ist ein Flora-Mitarbeiter und ging jetzt zu seinem Chef Herrn Maus ins Büro und fragte ihn, ob sie nicht für heute die Flora schließen und die Robben da hin zurückbringen sollte, wo sie herkamen. Herr Maus antwortete: „Guck doch, wie viel Spaß die Menschen haben.“ „Aber Robben können gefährlich werden,“ widersprach Franz. „Ich pass schon auf und ich gucke immer mal wieder aus dem Fenster. Ich sehe, wenn was passiert. Und Du gehst jetzt bitte aus meinem Büro. Punkt. Aus. Ende.“, sagte Herr Maus. „Okay.“ antwortete Franz.

Im Zoo hatte Friedolino bereits etwas gefunden – und zwar Fingerabdrücke und ein bisschen schwarze Haare. Damit ging er zu Herrn Pagel, um es ihm zu zeigen. Zusammen überlegten sie, wer oft am Robbengehege ist und schwarze Haare hat. Eigentlich überlegte nur Herr Pagel, Friedolino saß still neben ihm bis der

Zoodirektor eine Idee hatte: „Friedolino, ich kenne da so jemanden. Ein Mann mit schwarzen Haaren, Brille und er ist sehr groß. Er erzählt den Zoowärtern ganz oft wie toll er Robben findet.“ „ Oh, ich glaube da haben wir einen Verdächtigen. Weißt Du, wo er wohnt? Dann werde ich ihm nämlich einen Besuch abstatten.“ Herr Pagel antwortete: „Leider nein.“ „Dann müssen wir es herausfinden,“ trällerte Friedolino, worauf Herr Pagel verblüfft antwortete: „Äh – und wie?“ „Überlass das nur mir. Du musst mir nur ein paar Fragen beantworten.“ Herr Pagel konnte nicht antworten, denn Friedolino sprach schon weiter: „Weißt Du zufällig, wie er mit Nachnamen heißt?“ „Ich glaube Schmitt,“ sagte Herr Pagel. Friedolino stellte noch viele weitere Fragen bis nun auch Herr Pagel eine Frage an ihn hatte: „Du Friedolino, aber Herr Schmitt kann die Robben doch nicht Zuhause halten?“ Ohne nachzudenken sagte der Detektiv sofort: „Doch. Er baut ein Planschbecken auf und baut ihnen eine Hütte damit die Nachbarn nichts mitkriegen.“ Was Friedolino sagte fand Herr Pagel total verrückt. Er sah Friedolino nach, wie er sich auf den Weg machte. Friedolino traf den Verdächtigen tatsächlich an und fragte: „Darf ich mal in ihren Garten gucken? Haben Sie da vielleicht eine Hütte und ein Planschbecken oder sogar einen Pool?“ „Eine Gartenhütte habe ich, aber kein Planschbecken oder einen Pool. Warum?“ fragte der Mann. „Warum sag ich Dir gleich. Ich möchte erst mal Deine Gartenhütte sehen“ sagte Friedolino. Als Friedolino die Gartenhütte öffnete, sah er nur Gartengeräte. In der Zeit, in der sich Friedolino von Herrn Schmitt verabschiedete und sich auf den Rückweg machte, entschied sich Zoowärter Luan nach diesem erschreckenden Tag dazu, noch eine Runde durch die Flora zu drehen. Als er am Haupteingang der Flora stand blieb ihm der Mund offen stehen. Er hörte Robben und sah Robben. Nach zwei Minuten, als Luan seine Sprache wieder gefunden hatte, sagte er sofort Herrn Pagel Bescheid. In dem Moment als Luan gemeinsam mit Herrn Pagel in der Flora stand, guckte Herr Maus aus dem Fenster seines Büros. Ihm stockte für einen kurzen Moment der Atem. Da klopfte es an der Tür. Franz kam herein und sah sofort, dass etwas mit Herrn Maus nicht stimmte und fragte besorgt: „Herr Maus. Geht es ihnen gut?“ Herr Maus war froh, dass Franz gekommen war. Er mochte ihn. Ihm konnte er es bestimmt erzählen. „Franz. Ich muss dir was erzählen. Ich, ich habe die Robben zu uns in die Flora gelockt.....“ stotterte er hervor. „Ich wollte, dass wieder mehr Leute zu uns kommen. Ich weiß es war ein Fehler. Und jetzt stehen Herr Pagel und sein Zoowärter draußen. Was soll ich bloß machen? Franz, bitte hilf mir.“ „Es gibt nur eine Möglichkeit. Sie müssen ENTSCULDIGUNG sagen. Wenn Sie Entschuldigung sagen, kriegen sie noch lange nicht so viel Ärger, als wenn sie es nicht tun und sich dann rausstellt, dass Sie es waren.“, sagte Franz. „Gehen Sie jetzt zu Herrn Pagel. Ich kann auch mitkommen,“ sagte er weiter. „Na gut, wenn Du meinst!, antwortete Herr Maus. Als die beiden draußen angekommen waren, hörten sie Herrn Pagel: „Ich frage mich, wer das nur war.“ Luan wollte gerade antworten, da sagte Herr Maus schon: „Ich. Ich war das.“ Herr Maus erzählte den beiden die ganze Wahrheit von vorne bis hinten. Dass er nur neidisch war und dass er das Gefühl hatte, dass niemand mehr in die Flora kam und da unterbrach Luan Herrn Maus und sagte: „Ist doch alles nicht so schlimm. Sie haben sich entschuldigt. Hauptsache wir haben unsere Robben wieder. Wir müssten nur Friedolino Bescheid sagen.“ Keine zehn Minuten später war Friedolino in der Flora. Alle zusammen packten mit an, um die Robben

wieder zurück zu bringen. Und der Zoo konnte doch schon am nächsten Tag wieder öffnen.